

Frau Claude Herwartz stellt die Hebammenambulanz Eitorf vor. Der Vortrag ist als **Anlage 1 zur Niederschrift** beigefügt.

Herr Strausfeld bittet um Rückmeldung, ob die Hebammenambulanz mit ihrer bisherigen Auslastung zufrieden und ob ein Auftritt in den sozialen Medien geplant sei. Frau Herwartz entgegnet, dass für September der Einstieg in die sozialen Medien geplant und hierfür eine vorherige Zustimmung der Bezirksregierung Köln notwendig sei. Mit der bisherigen Auslastung sei man nicht zufrieden.

Frau Zorlu führt aus, dass bei ihrer Suche nach einer Hebamme die Internetpräsenz der Hebammenambulanz Eitorf vermisst habe. Sie habe Kontakt zu einer ortsansässigen Hebamme aufbauen können, der das Angebot der Hebammenambulanz nicht bekannt gewesen sei. Sie fragt nach, ob zwischenzeitlich die Hebammenambulanz mit den ortsansässigen Hebammen in Kontakt stehe. Frau Herwartz erwidert, dass den Hebammen sowie der ortsansässigen Frauenärztin das Angebot bekannt sei. Die Hebammenambulanz könne auch als Urlaubsvertretung genutzt werden.

Frau Miethke teilt mit, dass es sich bei der Eitorfer Hebammenambulanz um ein Pilotprojekt des Landes NRW handle, welches zeitlich befristet sei. Sie bittet ausdrücklich darum, aktiv für das Angebot zu werben und im engen Kontakt mit den ortsansässigen Hebammen zu stehen. Ansonsten würde das Projekt bei einem zu geringen Zulauf nicht weitergeführt. Frau Herwartz teilt mit, dass die Projektphase bis Ende 2024 andauere.

Frau Zorlu fragt nach, ob auch Hausbesuche (z.B. bei Wöchnerinnen) durchgeführt würden. Frau Herwartz erwidert, dass aufsuchende Tätigkeiten nicht durchgeführt würden. Junge Mütter könnten jedoch die Ambulanz direkt aufsuchen.

Weitere Nachfragen ergeben sich nicht.